

<b>Zeitschrift:</b>	Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern
<b>Herausgeber:</b>	Parkett
<b>Band:</b>	- (1985)
<b>Heft:</b>	4: Collaboration Meret Oppenheim
<b>Artikel:</b>	Balkon : Buster's bedroom
<b>Autor:</b>	Horn, Rebecca
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-679702">https://doi.org/10.5169/seals-679702</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tigen Kunstszenen verlangt geradezu nach einem gleichwertigen Schauplatz für Performance, nach einem flexiblen Forum, auf dem sich die weitgespannten Ausdrucksformen dieses Mediums manifestieren können — sei es nun Kabarett, musikalisches Spiel, Quasi-Theater oder konzeptuelle Kunstrekonstruktion.

Eine kürzlich vom Museum of Modern Art im Zusammenhang mit seiner Primitivismus-Ausstellung organisierte Performance-Veranstaltung unter dem

Titel «Three Evenings» machte die Notwendigkeit eines derart abschirmenden Forums oder Schauplatzes überdeutlich. «Mirage», ein Werk von Joan Jonas aus dem Jahre 1976, das im strengen (wenn nicht sogar idealen) Raum des hauseigenen Kinos vorgeführt wurde, bot eine wunderschöne Rekonstruktion von Bildern und Anliegen aus früheren Zeiten. Das Werk bedurfte der Neutralität eines abgeschirmten Raumes und der Aura geschichtlicher Bewusstheit, um seine

ruhige Schönheit wieder zum Leben zu erwecken. Wie ein Gitter von Sol LeWitt oder ein Korridor von Bruce Nauman, brauchte auch dieses Werk die Ruhe und Autorität der Institution, um seine Reife zu offenbaren. Das Medium der Performance bedarf heute eines solchen Kontexts, sollen ihr gegenwärtiger Reichtum und ihre Beziehung zur zeitgenössischen bildenden Kunst wirklich und wirksam verstanden werden.

(Übersetzung: Max Wechsler)

## BALKON

Die Künstlerin **Rebecca Horn** hat diesen Winter ein umfangreiches Drehbuch für einen neuen Spielfilm fertiggestellt. Mit ihrer freundlichen Genehmigung möchten wir den «Parkett»-Lesern die allererste Szene des Werks, das diesen Sommer in Produktion gehen soll, nicht vorenthalten. Wie bei ihren ersten beiden Filmen, «**Der Eintänzer**», 1978, und «**La Ferdinand, Sonate für eine Medici-Villa**», 1981, entwickeln sich die Geschehnisse von «**Buster's Bedroom**» hauptsächlich in der Abgeschirmtheit eines grossen Hauses: In einem Privatsanatorium, einer «Zufluchtsstätte für nervlich überstrapazierte Schauspielerseelen, die in einer vorübergehenden — oder auch nicht endenden — Krise ihres Lebens sich befanden und hier behandelt, kuriert oder hinsiechend, den Räumen dieses Hauses ein Stück tragischer Geschichte anvertrauen.» (R.H.) In der hier abgedruckten Szene befinden wir uns allerdings in einer typischen Pariser Wohnung. Es ist Tag:

*This winter artist **Rebecca Horn** finished the film script for a new movie. She has kindly given «Parkett» permission to let our readers in on the first scene of the film, which is to go into production this summer. As in her first two films, «**Der Eintänzer**» (1978) and «**La Ferdinand, Sonate für eine Medici-Villa**» (1981), most of «**Buster's Bedroom**» takes place in the seclusion of a large house: a private sanatorium, a «refuge for overwrought souls of the stage who are in the midst of a passing — or never-ending — life crisis and, treated, cured or wasting away, entrust a piece of tragic history to the rooms of this house.» (R.H.) The first scene, however, is set in a typical Parisian apartment. It is day:*

Ein spannend möblierter Raum.  
An einer Wand ein grosser Spiegel, gegenüber ein Videogerät mit Fernsehapparat.  
Auf dem Boden in der Nähe ein Terrarium, in dem ganz still ein Chamäleon sitzt.  
Auf der anderen Seite des Raums steht eine alte Couch, davor ein kleiner, niedriger Tisch mit einem Telefon und einem Teller mit Himbeeren darauf.  
Vor dem grossen Fenster schneit es.

L A U R A ist ungefähr 24 Jahre alt, aber sie sieht noch immer aus, als ob sie gerade aus einem Internat geflochen sei. Sie hat ein ernsthaftes kleines Gesicht mit zu grossen Augen. Ihre Haare trägt sie kurz, mit weissem T-Shirt an und hängt gekräuselt. Sie hat ein von Hosenträgern gehaltenen werden; Ihre Füsse stecken in schwarz-seidenen Ballettschuhen.

Dicht vor den Kameras bewegt sich Laureas Oberkörper auf und ab. Ihre Bewegungen haben etwas Pumpendes. Kleine Schweißtröpfchen bilden sich in ihrem Nacken. Sie röhrt sich kerzengerade auf und lässt sich kurz darauf mit ihrem ganzen Körper wie ein Stock zu Boden fallen. Ernsthaft wiederholt sie diese schwere Übung bis sie erschöpft mit dem Gesicht zum Boden liegenbleibt.

Das Telefon klingelt.  
Langsam erhebt sie sich, drückt im Vorbeigehen auf die Taste des Videoparats und geht zum Telefon.  
Jetzt erscheint Buster Keaton auf dem Bildschirm.  
In einem seiner Filme rollt er die gleichen Themen wie zuvor Laura, nur viel perfekter.  
L A U R A setzt sich auf die Couch und nimmt den Hörer von der Gabel.

Der Keaton-Film beginnt das folgende Telefonat.

L A U R A :

Hallo!

J A N E (aus Los Angeles):  
Wir hören ja gar nichts von dir! Komme du nun morgen?

L A U R A (flüchtig):

Ich bin so glücklich, dass du kommst! Der arme Edward!

Morgen umarme ich seine Tochter!

J A N E :  
Irgendwie ist er noch nicht tot für mich. Vor drei Monaten hat Daddy mir in Barcelona noch Geburtstag gefeiert.

L A U R A :  
Ich wäre so gern zur Beerdigung gekommen.

L A U R A (ironisch):  
Alle seine Frauen waren versammelt.

J A N E (diktiert):  
Dann war's vielleicht ganz gut... Na, jedenfalls... Deinen Buster Keaton wirst du hier Tag und Nacht sehen können — wir haben alles arrangiert — du schreibst deine Dissertation einfach hier; und wenn du fertig bist, hast du deinen Kummer vergessen!

L A U R A (etwas befremdet):  
Meinst du wirklich?  
Immer noch gefeiert Buster Keaton in halbherzigen Sprüngen über den Bildschirm.  
Bei den letzten Worten des Telefonats zieht Laura mit einer Gabe eine Himbeere auf, lässt sie dann aber auf dem Tellerrand liegen.

Langsam fährt sie das Chamäleon in seinem Käfig hin und her, und es blendet sich eine Musik im Rhythmus zu Keatons Bewegungen ein (eine Mischung aus Debusey's Puck und der Musik der Stummfilme).  
Der Titel des Films erscheint.

Rebecca Horn BUSTER'S BEDROOM

L A U R A steht zögernd auf und beginnt ihre Sachen zu packen.

L A U R A sets up hesitantly and begins to pack her things.

A sparsam möblierter Raum.  
An einer Wand ein grosser Spiegel, gegenüber ein Videogerät mit Fernsehapparat.  
Auf dem Boden in der Nähe ein Terrarium, in dem ganz still ein Chamäleon sitzt.  
On the floor nearby, a video and tv set opposite. On the other side of the room there is an old couch with a coffee table in front of it; on the table a telephone and a plate of raspberries. It is snowing in front of the film appears.

L A U R A 's upper body is about 24 years old although she looks 28. If she had just run away from boarding school. Her eyes are too big for her small, serious face. Her hair is short and combed back severely with water. She is wearing a white t-shirt, men's pants that are much too wide and held up with suspenders; and black, silk velvet slippers.

L A U R A 's upper body is seen moving up and down directly in front of the camera. There is pumping action to her movements. Beads of sweat appear at the nape of her neck. She stands up very straight and then drops her whole body, stiff as a rod, to the floor. Exhausted she repeats this outfit exercise until she ends up lying face down on the floor totally exhausted.

The phone rings.  
Slowly she rises and presses the button of the wall.

Buster Keaton comes up on the screen.  
Movies he does the same exercises Laura. In one of his movies the does the same exercises Laura. Was doing very well.

L A U R A sits down on the couch and picks up the receiver.

The Keaton movie accompanies the following dialogue.

L A U R A :

Hello.

J A N E (in Los Angeles):

We haven't heard anything from you as you coming tomorrow?  
I'm already all set for California.

J A N E :

I'm so glad you're coming! Poor Edward. Tomorrow somehow he isn't dead for me yet. Only three months ago Daddy was celebrating my birthday with me in Barcelona.

J A N E :

I would have loved to come to the funeral.

L A U R A (ironically):  
All of his women were there.

J A N E (pained):  
Then maybe it's just as well... Anyway... You can watch Buster Keaton here day and night — we've taken care of everything — you'll simply write your dissertation here; and by the time you're finished, the worst will be over.

L A U R A (taken aback):  
Do you really think so?  
Buster Keaton is still flitting around on the screen doing his breakneck calisthenics. During the last words of the conversation, Laura picks up a raspberry with a fork, but then she leaves it on the edge of the plate. Slowly the chameleon in its cage turns raspberry-pink and music in rhythm with Keaton's more-leisurely movements fades in (a blend of Debusey's Puck and silent-film music).

The title of the film appears.